

Gründer des Monats



In unserer Serie „Gründer des Monats“ stellen wir Existenzgründer aus dem IHK-Bezirk Südthüringen vor, die sich durch eine besondere Geschäftsidee auszeichnen. Für diese Ausgabe haben wir ein Interview mit den Gründern der plicore GmbH aus Ilmenau geführt.

Optik hochkomplex – Spektralsensoren der plicore GmbH aus Ilmenau

Warum haben Sie sich entschieden, ein eigenes Unternehmen zu gründen?

Edgar Reetz: Wir haben an der TU Ilmenau viele Jahre in verschiedensten Forschungs- und Industrieprojekten im Bereich industrieller Bildverarbeitung und Qualitätssicherung gearbeitet. Mit innovativen Ideen konnten wir viele Probleme lösen. Leider erfährt man nach Projektende meist nicht, ob sich die Ansätze im industriellen Umfeld auch durchgesetzt haben und wie es mit dem Projekt weiterging. Mit einer eigenen Firma unsere Ideen in der Praxis umzusetzen, war für uns ein großer Teil der Motivation. Für den Übergang aus der Wissenschaft in die Industrie hatten wir die Möglichkeit, mit einem EXIST-Forschungstransferprojekt vom BMWi den Grundstein für unsere Firmengründung zu legen.

Unser Firmenname "plicore" ist eine Anlehnung an das lateinische Wort "plicor = ich werde gefaltet", da die Strahlengänge in unserer Optik gefaltet werden. Außerdem stecken in plicore auch die Anfangsbuchstaben unserer Nachnamen Correns und Reetz

Wie haben sich Ihre Erfahrungen von der Universitätszeit auf Ihre Firmengründung ausgewirkt?

Dr. Martin Correns: In der Vergangenheit sind wir bei Forschungsprojekten immer wieder auf ähnliche Hemmnisse beim Einsatz von Spektralsensoren im industriellen Umfeld gestoßen. Einerseits betrifft das die Robustheit von Sensoren außerhalb vom Laboreinsatz und andererseits die hohen Kosten für das gesamte Messsystem. Das war für uns der ausschlaggebende Grund, hierfür eine Lösung zu suchen und diese in unseren eigenen Produkten umzusetzen. Das EXIST-Projekt hat es uns ermöglicht, die nötigen Voruntersuchungen durchzuführen. Besonders möchte ich an dieser Stelle von der TU Ilmenau unserem Mentor, Prof. Notni, und Dr. Dörthe Gerhardt



Dr. Martin Correns (l.) und Edgar Reetz gründeten das innovative Unternehmen plicore GmbH in Ilmenau.

von der Transferstelle danken. Wir wurden von allen Seiten und vom gesamten Auftakt-Team unterstützt. Dank der günstigen Bedingungen im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Ilmenau haben wir jetzt die Möglichkeit, unsere Ideen auch in eigenen Räumlichkeiten zu realisieren.

Innovative Ideen und EXIST hören sich wie längere Entwicklungszeit an. Wie lange konkret?

Edgar Reetz: Die Idee verfolgen wir schon seit über sechs Jahren. Es war ein langer Weg vom ersten Proof-of-Concept über Funktionsmuster bis hin zu einem serientauglichen Produkt. Mit vielen Problemen bei der Überführung in die Serie war man als Mitarbeiter der Universität noch nicht konfrontiert. Da haben wir viel gelernt.

Was ist das Besondere an Ihren Spektralsensoren und gibt es weitere Produktideen?

Dr. Martin Correns: Wir haben das Spektrometer nicht neu erfunden, sondern lediglich die Art und Weise, wie es hergestellt wird. Die Herangehensweise der Mikroelektronik war für uns dabei ein Vorbild, in einem Bauteil viele hochkomplexe Funktionen zu vereinen. Dadurch sind sie auch mechanisch sehr robust und können nicht dejustiert werden.

Unser Kerngeschäft ist die Entwicklung und Herstellung von Miniatur-Spektralsensoren. Für unseren Markteinstieg können wir zwei

Konfigurationen anbieten. Kunden können bei uns außerdem Sensoren nach ihren Vorgaben entwickeln und auch produzieren lassen. Zu unserem Angebot gehören neben Standardsensoren auch Entwicklungsdienstleistungen und Zubehörkomponenten für den Einsatz der Sensoren (Beleuchtung, Kalibriernormale, etc.).

Für welche Anwendungen eignen sich Ihre Sensoren?

Edgar Reetz: Im Prinzip profitieren alle Anwendungen, in denen ein Spektrometer eingesetzt werden muss, von unseren Sensoren, angefangen bei der Farbmessstechnik, über die Bestimmung von Feuchtigkeit bis hin zur Analyse von Inhaltsstoffen in Lebensmitteln oder in der point-of-care-Diagnostik bzw. in tragbaren Analysegeräten. Allerdings gelten für unsere Sensoren auch die Gesetze der Physik, von daher gibt es da natürliche Grenzen. Mit besonders hochauflösenden Systemen können wir nicht konkurrieren. Dafür sind unsere Systeme klein, besonders robust und können in hohen Stückzahlen kostengünstig produziert werden.

www.plicore.de